

Paul Walter Fürst

geb. 1926 in Wien



Die kompositorische Entwicklung vollzog sich parallel zur instrumentalen von früher Kindheit an und fand 1951 ihren Abschluss an der Wiener Musikhochschule in den Fächern Violine, Komposition und Klavier.

Fürst war Solobratschist beim Niederösterreichischen Tonkünstlerorchester, bei den Münchner Philharmonikern und Bratschist bei den Wiener Philharmonikern und beim Wiener Staatsopernorchester.

Aufgrund seiner internationalen Erfolge mit Aufführungen unter der Leitung von namhaften Dirigenten und Kammermusikensembles konnte er eine große Zahl von Kompositionsaufträgen von internationalen Institutionen, wie Internationale Stiftung Mozarteum, Bruckner-Fest Linz, Wiener Festwochen, Österreich. und Bayr. Rundfunk, NHK-Radio-Tokyo und von Orchestern, Chören und Kammermusikvereinigungen entgegennehmen und ausführen.

Fürsts Eigenständigkeit besteht in der Lebendigkeit eines individuellen Vollzugs einer absoluten Aussage, und nicht im Modernismus einer Kompositionstechnik. Eine Stilrichtung, die sich vom Experiment nährt und durch Spontaneität und Aktivität den Hörer zum Musikerlebnis führen will.

Bühnenwerke: Oper „Catalina Homar“; Ballett „Dorian Gray“; Orchesterwerke (Auswahl): „Farbspiele“, u.a. mit J. Krips und Wr. Symphoniker, „Orchestrion I-IV“, „Cavillo et Carillon“, „Het Orgel is een Beelt“ UA unter Vaclav Neumann im Abo-Konzert der Wr. Philh., „Bavy Concerto“ f. Bassklar./Vibraphon u. Str. Zubin Mehta/Wr. Philh., ferner „Chant des Moulins“ UA mit dem Wiener Concertverein, eine Messe sowie 10 Instrumentalkonzerte, bzw. vertonte Texte von Ernst Jandl, „bitte keine musik“, und zahlreiche Werke der Kammermusik in verschiedensten Besetzungen darunter allein 6 Bläserquintette und eine umfangreiche Bratschenliteratur wurden nicht nur zu Standardwerken internationaler Veranstalter ein Europa, Amerika, Australien und Japan, sondern sie sind auch auf mehreren Tonträgern festgehalten.

In Anerkennung seines Schaffens und künstlerischen Wirkens erhielt Paul Walter Fürst von der Stadt Wien und vom Land Niederösterreich Förderungspreise, ferner das „Große Verdienstzeichen für Verdienste um die Republik Österreich“, den „Großen Preis der Stadt Wien für Musik“, das „Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien“, das „Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse“ und den „Würdigungspreis für Musik“ des Landes Niederösterreich.

Fürst ist derzeit Präsident der Gesellschaft für Autoren, Komponisten und Musikverleger (AKM), Präsident der Oesterreichischen Interpretengesellschaft (OESTIG) und Geschäftsführer der Leistungsschutzgesellschaft (LSG Tonträgerrechtewahrnehmung für Interpreten).

www.philharmonie-marchfeld.at
PHILHARMONIE
MARCHFELD

Fürstival 2010

im Rahmen des
Gänserndorfer
Kulturfrühlings

Samstag
29. Mai 2010
19.30 Uhr

Kulturhaus Schmied Villa

Mitwirkende

Charlotte Leitner
Sopran

Konrad Leitner
Klavier

Violoncelloklasse
der Regionalmusikschule Strasshof,
Leitung Anita Monay

Lux Ensemble

Mitglieder der Philharmonie Marchfeld

1. Violine	Bettina Schmitt
2. Violine	Thomas Dietl
Viola	Lukas Neudinger
Violoncello	Markus Schmölz
Oboen	Ines Galler Stefanie Gansch
Klarinetten	Robert Corazza Andreas Lindenbauer
Horn	Gottfried Pfagl Christoph Riha
Fagott	Bernhard Krabatsch Agnes Fejes
Akkordeon	Andreas Lindenbauer

Programm

Egoton op. 68/1982; Trio f. Viola, Cello, Kb
1. Präludium · 2. Ballade · 3. Harlekins

Editorial

Zwei Inventionen für Klavier op. 1/1944

Fünf Lieder op. 14/1952; Sopran + Klavier
Text: Allard v. Schack

Happening mit dem Celloensemble RMS Strasshof

Oktlibet op. 70/1983

Andantino · Kolportage · Votre ame est un paysage choisi · Tango

E Quartett op. 104/2004

Allegro · Moderato assai · Allegro agitato

Collage mallorquin op. 115
gewidmet Jose Col Barolet

Lo-La-Limericks op. 111
Text: Richard Bletschacher

Alle Werke von Paul Walter Fürst
